



IN MEMORIAM
Dr. Robert Schigutt

Nachruf auf Dr. Robert Schigutt

Robert Schigutt ist am 11.12.2021 im 93. Lebensjahr verstorben.

Er hat wesentlich bei der Gestaltung des Einreichpapiers zur Anerkennung der Integrativen Gestalttherapie als lehr- und lernbares Heilverfahren mitgewirkt. Dabei hat er zwischen Fronten vermittelt und Wogen geglättet. Im Lehrbuch für Gestalttherapie leistete er mit seinem Artikel „Grundsätzliche Überlegungen zur gestalttherapeutischen Praxis“ einen wertvollen Beitrag.

Viele Ausbildungskandidat:innen der Integrativen Gestalttherapie haben ihre Lehrsupervision bei ihm absolviert und waren auch nach ihrem Abschluss weiterhin in Einzel- und Gruppensupervision bei ihm. Besonders hilfreich waren seine Hilfestellungen, die er als Psychiater und Neurologe bei klinischen Fragestellungen geben konnte. Mehrere Generationen von Psychotherapeut:innen profitierten von seinem umfangreichen Fachwissen.

Sein Supervisionsstil war getragen von hoher fachlicher Kompetenz, dialogischer Haltung und Humor und zeichnete sich dadurch aus.

Ich erinnere mich noch sehr eindrücklich an ein Kriseninterventionsseminar bei ihm. Sein Wissen welches er damals über den Umgang mit Krisen vermittelte, begleitet mich bis heute.

Gemeinsam mit seiner Frau Anneliese hat er bis zuletzt mit Paaren gearbeitet und darin seine jahrzehntelangen Erfahrungen in der Arbeit mit Paaren und Familien einfließen lassen.

Die Begeisterung für Kammermusik in einem kleinen Freundeskreis und die Freude am Klavierspiel, begleiteten ihn ein Leben lang.

Das Herzstück seines Lebens war seine Familie. Seine Frau, seine drei Kinder und seine fünf Enkelkinder.

Wenn ich an Ihn denke, bin ich voller Dankbarkeit für alles was ich von ihm lernen konnte und für seine Freundschaft.

Lieber Robert, die Spuren die Du bei uns hinterlässt, schaffen eine Verbundenheit mit Dir, die weiter bestehen wird.

Herta Hoffmann-Widhalm